



EVANGELISCHE KIRCHE IM NDR

Es gilt das gesprochene Wort

FRIEDE MIT GOTT
DAS ERSTE - Ev. Gottesdienst
am Karfreitag, 7. April 2023 von 10-11 Uhr
aus der Kreuzkirche Hamburg-Kirchdorf

Ablauf

Predigt und Liturgie: Pastor Malte Detje, Diakonin Susanne Reuß

Sprecher: Torsten Hammann

Fürbitten: Helga Sumfleth, André Rathje, Lenia Möller

Musikalische Leitung und Orgel: Landskirchenmusikdirektor Hans-Jürgen Wulf

Quartett des NDR Vokalensembles: Natasha Schnur, Alexandra Hebart, Joachim Duske, Dávid Csizmár

Cello: Andreas Hamborg

Gitarre: Sven Büttner

*

Eingangsmusik Cello: Johann Sebastian Bach, Sarabande (BWV 1007, Auszug)

Begrüßung:

Malte Detje: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Malte Detje: Herzlich Willkommen. Schön, dass Sie heute mit dabei sind. Wir sind hier in Hamburg-Kirchdorf, in der Kreuzkirche. Und wir begehen miteinander den Karfreitag. Das ist der Tag, an dem Gott mit uns Menschen Frieden macht. Und ich weiß nicht, wie es Ihnen geht: Aber die Sehnsucht nach Frieden, die ist bei mir groß. Sehr groß. Weil so vieles nicht im Frieden ist. In der großen Welt nicht. Und oft auch nicht in unserer kleinen Welt. Und natürlich gibt es dafür tausende Gründe. Aber wenn ich ehrlich bin, dann habe ich daran auch einen Anteil.

Deshalb möchte ich nun - zu Beginn dieses Gottesdienstes - einen alten Psalm beten. Und damit umkehren. Zu Gott. Quasi einen Neuanfang machen, mit dem Gott, der mit uns Frieden macht.

Psalm 51 mit Antiphon

Vokalquartett, dann mit Gemeinde:

„Erbarme dich meiner, o Gott,
erbarme dich meiner.“

Malte Detje: „Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
Wasche mich rein von meiner Missetat,
und reinige mich von meiner Sünde.
Denn ich erkenne meine Missetat,
und meine Sünde ist immer vor mir.
An dir allein habe ich gesündigt
und übel vor dir getan,
auf dass du recht behaltest in deinen Worten
und rein dastehst, wenn du richtest.
Siehe, du liebst Wahrheit, die im Verborgenen liegt,
und im Geheimen tust du mir Weisheit kund.
Lass mich hören Freude und Wonne,
dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.
Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden,
und tilge alle meine Missetat.“

Vokalquartett und Gemeinde:

„Erbarme dich meiner, o Gott,
erbarme dich meiner.“

Malte Detje: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem willigen Geist rüste mich aus.

Vokalquartett und Gemeinde:

„Erbarme dich meiner, o Gott,
erbarme dich meiner.“

Vokalquartett

Urmias Sisak: „Kyrie“ (a capella)

Gebet

Malte Detje: Lasst uns beten.

Jesus Christus, wir rufen Kyrie eleison, „Herr, erbarme dich“ - und du tust es. Du erbarmst dich. Danke, dass du in diese Welt gekommen bist, damit wir nicht länger in Angst und Sünde gefangen sind, sondern frei werden. Danke, dass Du einen so weiten Weg für uns gegangen bist. Wir bitten dich: Mach unsere Herzen weit, wenn wir nun

von deinem Tod hören und dich auf deinem Weg nach Golgatha begleiten, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

EG 91,1-2+5: „Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken“

1. Cello, Gemeinde

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

2. Orgel, Gemeinde

Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen,
die Sünde tragen.

5. Orgel, Gemeinde

Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden
ein Ärgernis und eine Torheit werden:
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes,
die Weisheit Gottes.

Hinführung zur Lesung der Passionsgeschichte

Über den Tod von Jesus gibt es in der Bibel vier verschiedene Berichte. Von jedem der vier Evangelisten. Hinter mir am Altar sind sie groß abgebildet. Jeder dieser vier schreibt über den Tod von Jesus in einer anderen Tonlage. Markus zum Beispiel zeigt uns, wie *bitter* dieser Tod war. Dass Jesus am Kreuz verzweifelt ruft: „Mein Gott, Mein Gott, warum hast du mich verlassen?!“ Und gerade, wenn uns selbst der Schmerz so überwältigt, dann tut es gut zu wissen: Gott kennt das aus eigener Erfahrung. Heute hören aber wir nicht die Passionsgeschichte von Markus, sondern die von Johannes. Und Johannes setzt einen anderen Akzent. Er zeigt uns, dass Jesus selbst am Kreuz noch das Heft des Handelns in der Hand behält. Das wirkt auf den ersten Blick vielleicht schräg, aber es ist wichtig. Weil wir dadurch sehen, wer da eigentlich am Kreuz stirbt: Ein Mensch, aber eben nicht nur ein Mensch. Sondern Gott selbst. Und wenn wir sehen, wie erhaben und groß Jesus in Wirklichkeit ist, dann wird dieses Geschenk eigentlich nur noch größer: Dass Jesus für uns so tief heruntergekommen ist. Also lasst uns jetzt auf ihn schauen.

EG 789.5: „Unsere Augen“

Vokalquartett, dann mit Gemeinde:

„Unsere Augen sehn stets auf den Herren. /
Unsere Augen sehn stets auf den Herren.“

Lesung 1: Johannes 18, 28-19,1

Torsten Hammann: Ich lese die Passionsgeschichte aus dem Johannesevangelium.

Priester brachten Jesus am frühen Morgen zum Palast des römischen Statthalters. Pilatus kam zu ihnen heraus und fragte: „Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Mann?“ Sie antworteten: „Wenn er kein Verbrecher wäre, hätten wir ihn dir nicht übergeben.“ „Nehmt ihr ihn doch“, sagte Pilatus, „und verurteilt ihn nach eurem eigenen Gesetz!“ „Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten!“, erwiderten sie. So ging in Erfüllung, was Jesus gesagt hatte, als er von der Art seines Todes sprach. Pilatus ging in den Palast zurück und ließ Jesus vorführen. „Bist du der König der Juden?“, fragte er ihn. Jesus antwortete: „Bist du selbst auf diese Frage gekommen, oder haben dir andere von mir erzählt?“ Pilatus erwiderte: „Bin ich etwa ein Jude? Dein eigenes Volk und die führenden Priester haben dich mir übergeben. Was hast du getan?“ Jesus sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn es so wäre, hätten meine Leute für mich gekämpft, als ich verhaftet wurde. Aber mein Reich ist von ganz anderer Art!“ Da fragte Pilatus ihn: „Du bist also doch ein König?“ Jesus antwortete: „Ja, ich bin ein König. Ich wurde geboren und bin in die Welt gekommen, um die Wahrheit offenbar zu machen und als Zeuge für sie einzutreten. Wem es um die Wahrheit geht, der hört auf mich.“ „Wahrheit“, meinte Pilatus, „was ist Wahrheit?“ Pilatus ging wieder zu den Priestern hinaus und sagte zu ihnen: „Ich finde keine Schuld an ihm. Es ist aber üblich, dass ich euch jedes Jahr zum Passafest einen Gefangenen freilasse. Soll ich euch den König der Juden freigegeben?“ Sie schrien: „Nein, den nicht! Wir wollen Barabbas!“ Barabbas aber war ein Straßenräuber. Da ließ Pilatus Jesus abführen und auspeitschen.

EG 789.5: „Unsere Augen“

Vokalquartett und Gemeinde:

„Unsere Augen sehn stets auf den Herren. /
Unsere Augen sehn stets auf den Herren.“

Lesung 2: Johannes 19,2-5

Torsten Hammann:

Nachdem man Jesus ausgepeitscht hatte, flochten die Soldaten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm aufs Haupt. Sie hängten ihm einen purpurfarbenen Mantel um, traten vor ihn hin und riefen: „Hoch lebe der König der Juden!“ Dabei schlugen sie ihm ins Gesicht. Darauf ging Pilatus noch einmal zu ihnen hinaus und sagte: „Ich bringe ihn euch hier heraus, damit ihr seht, dass ich keine Schuld an ihm finde.“ Als Jesus herauskam, trug er die Dornenkrone und den purpurfarbenen Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: „Sehet, welch ein Mensch!“

EG 85,1: „O Haupt voll Blut und Wunden“

1. Orgel und Gemeinde

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret: begrüßet seist du mir!

Lesung 3: Johannes 19,6-17

Torsten Hammann:

Als die Männer der Tempelwache Jesus sahen, schrien sie im Chor: „Kreuzigen! Kreuzigen!“ Pilatus sagte zu ihnen: „Nehmt ihr ihn doch und kreuzigt ihn selbst! Ich finde keine Schuld an ihm“ Sie hielten ihm entgegen: „Wir haben ein Gesetz und nach

diesem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich zu Gottes Sohn erklärt.“ Als Pilatus das hörte, bekam er noch mehr Angst. Er ging in den Palast zurück und fragte Jesus: „Woher kommst du?“ Aber Jesus antwortete ihm nicht. Pilatus sagte zu ihm: „Willst du nicht mit mir reden? Vergiss nicht, dass ich die Macht habe, dich freizugeben, aber auch die Macht, dich ans Kreuz zu bringen!“ Jesus antwortete: „Du hättest keine Macht über mich, wenn Gott es nicht zugelassen hätte. Darum liegt die größere Schuld bei denen, die mich dir ausgeliefert haben.“ Wegen dieser Worte versuchte Pilatus noch einmal, ihn freizulassen. Aber die Wortführer der Menge schrien: „Wenn du ihn freilässt, bist du kein Freund des Kaisers! Wer sich als König ausgibt, stellt sich gegen den Kaiser!“ Als Pilatus das hörte, ließ er Jesus herausführen. Er setzte sich auf den Richterstuhl und sagte zu den Anwesenden: „Da habt ihr euren König!“ Sie schrien: „Weg, weg mit ihm! Ans Kreuz!“ Pilatus sprach zu ihnen: „Euren König soll ich kreuzigen lassen?“ Die Priester antworteten: „Unser einziger König ist der Kaiser in Rom!“ Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus und gab ihn frei zur Kreuzigung. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.

EG 85,4: „O Haupt voll Blut und Wunden“

4. Orgel und Gemeinde

Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last;
ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat.
Gib mir, o mein Erbarmen, den Anblick deiner Gnad.

Lesung 4: Johannes 19,18-24

Torsten Hamann:

Dort - auf Golgatha - nagelten sie Jesus ans Kreuz und mit ihm noch zwei andere, den einen links, den anderen rechts und Jesus in der Mitte. Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen; darauf stand: „Jesus von Nazaret, der König der Juden“. Der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nicht weit von der Stadt entfernt, deshalb lasen viele diese Aufschrift. Sie war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst. Die Priester sagten zu Pilatus: „Schreib nicht: 'Der König der Juden', sondern dass dieser Mann behauptet hat: 'Ich bin der König der Juden.'“ Pilatus sagte: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.“ Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder erhielt einen Teil. Das Untergewand aber war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. Die Soldaten sagten zueinander: „Wir wollen es nicht zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.“ So traf ein, was in den Heiligen Schriften vorausgesagt war: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.“ Das taten die Soldaten.

EG 85,6: „O Haupt voll Blut und Wunden“

6. Vokalquartett und Cello (ohne Gemeinde)

Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herz bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

Lesung 5: Johannes 19,25-30

Torsten Hammann:

Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und deren Schwester sowie Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala. Jesus sah seine Mutter dort stehen und neben ihr den Jünger, den er besonders liebhatte. Da sagte er zu seiner Mutter: „Frau, er ist jetzt dein Sohn!“ Und zu dem Jünger sagte er: „Sie ist jetzt deine Mutter!“ Von da an nahm der Jünger sie bei sich auf. Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war. Aber damit die Voraussagen der Heiligen Schriften erfüllt würden, sagte er: „Ich habe Durst!“ In der Nähe stand ein Gefäß mit Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Ysopzweig und hielten ihn Jesus an die Lippen. Jesus nahm davon und sagte: „Es ist vollbracht“. Dann neigte er das Haupt und verschied.

Löschung der Osterkerze. Stille.

EG 94,1-2+4: „Das Kreuz ist aufgerichtet“ (Melodie EG 521)

1. Solo (Dávid Csizmár)

Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet. Dass er das Heil der Welt in diesem Zeichen gründe, gibt sich für ihre Sünde der Schöpfer selber zum Entgelt.

2. Vokalquartett solo

Er wollte, dass die Erde zum Stern des Kreuzes werde, und der am Kreuz verblich, der sollte wiederbringen, die sonst verloren gingen, dafür gab er zum Opfer sich.

4. Gemeinde und Orgel

So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen. Das Ja erscheint im Nein, der Sieg im Unterliegen, der Segen im Versiegen, die Liebe will verborgen sein.

Hinführung zur Lesung aus dem Kolosserbrief

Malte Detje: Dieser Moment, wenn Jesus stirbt und die Kerze erlischt: Mich berührt das sehr. Und auch das Lied, das wir eben gesungen haben: „Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet.“ Das geht ans Herz. Jetzt hören wir ein weiteres Lied. Eines aus der Bibel, aus dem Kolosserbrief. Der Apostel Paulus hat es einmal gedichtet. Und es hat eine ähnliche Pointe wie die Passionsgeschichte von Johannes. Paulus schwärmt in diesem Lied davon, wer dieser Jesus ist. Und schließt uns damit das Kreuz auf. Wir hören.

Lesung: Kolosser 1,15-20

Susanne Reuß: Ich lese aus dem Kolosser-Brief aus dem ersten Kapitel: Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm wurde alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei. Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.

Lied: „Anker der Zeit“

Solo (Alexandra Hebart und Gitarre)

Es gibt Versöhnung selbst für Feinde
Und echten Frieden nach dem Streit
Vergebung für die schlimmsten Sünden
Ein neuer Anfang jederzeit
Es gibt ein ewiges Reich des Friedens
In unsrer Mitte lebt es schon
Ein Stück vom Himmel hier auf Erden
In Jesus Christus, Gottes Sohn

Kehrvers:

Er ist das Zentrum der Geschichte
Er ist der Anker in der Zeit
Er ist der Ursprung allen Lebens
Und unser Ziel in Ewigkeit
Und unser Ziel in Ewigkeit

Es gibt die wunderbare Heilung
Die letzte Rettung in der Not
Und es gibt Trost von Schmerz und Leiden
Ewiges Leben nach dem Tod
Es gibt Gerechtigkeit für alle
Für unsre Treue ewigen Lohn
Es gibt ein Hochzeitsmahl für immer
Mit Jesus Christus, Gottes Sohn

Kehrvers (2x)

Predigt (Malte Detje)

(gesondertes Manuskript)

EG 406,1-2: „Bei dir, Jesu, will ich bleiben“

1. Bei dir, Jesus, will ich bleiben,
stets in deinem Dienste stehn;
nichts soll mich von dir vertreiben,
will auf deinen Wegen gehn.
Du bist meines Lebens Leben,
meiner Seele Trieb und Kraft,
wie der Weinstock seinen Reben
zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2. Könnt ich's irgend besser haben
als bei dir, der allezeit
so viel tausend Gnadengaben
für mich Armen hat bereit?
Könnt ich je getroster werden
als bei dir, Herr Jesu Christ,
dem im Himmel und auf Erden
alle Macht gegeben ist?

Einleitende Worte zur Beichte

Malte Detje: Jesus hat uns am Kreuz diese wunderbare Vergebung gebracht, diesen großen Frieden. Und das möchte ich ihnen jetzt persönlich zusprechen, wenn wir nun gemeinsam Beichte feiern. Beichte gibt es nicht nur in der katholischen Kirche, sondern auch unter evangelischen Christen. Das Schöne an der Beichte ist: Aus einer Satz Wahrheit wird eine persönliche Zusage. Aus „Bei Gott gibt es Vergebung“ wird: „Ich vergebe dir.“ Aus „bei Gott gibt es Frieden“ wird: „Ich mache mit dir Frieden.“ Und weil wir so eine persönliche Zusage brauchen, hat Jesus seiner Kirche aufgetragen, in seinem Namen Sünden zu vergeben. Bevor wir gleich diesen Zuspruch hören, lasst uns einen Augenblick darüber nachdenken, wo wir diesen Frieden konkret brauchen. Also wo wir momentan im Unfrieden leben. Mit Gott. Und im Unfrieden mit unseren Mitmenschen. Jeder für sich kann das nun Gott im eigenen Herzen sagen.

Musik zur Besinnung

Beichtfragen und Absolution

Malte Detje: Und nun frage ich Dich. Bekennst Du, dass Du gesündigt hast, und wünschst Du Dir Vergebung, so antworte mit Ja.

Gemeinde: Ja.

Malte Detje: Glaubst Du auch, dass die Vergebung, die ich dir zuspreche, Gottes Vergebung ist, so antworte mit: Ja, das glaube ich.

Gemeinde: Ja, das glaube ich.

Malte Detje: In der Vollmacht, die Jesus seiner Kirche gegeben hat, spreche ich Dir zu: Dir sind deine Sünden vergeben. Du hast Frieden mit Gott. Amen.

Gemeinde: Amen.

EG 406,3-4: „Bei dir, Jesu, will ich bleiben“

3. Vokalquartett

Wo ist solch ein Herr zu finden,
der, was Jesus tat, mir tut:
mich erkauft von Tod und Sünden
mit dem eignen teuren Blut?
Sollt ich dem nicht angehören,
der sein Leben für mich gab,
sollt ich ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?

4. Gemeinde und Orgel

Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich
so in Freude wie in Leid;
bei dir bleib ich, dir verschreib ich
mich für Zeit und Ewigkeit.
Deines Winks bin ich gewärtig,
auch des Rufs aus dieser Welt;

denn der ist zum Sterben fertig,
der sich lebend zu dir hält.

Fürbittengebet mit Zwischenruf (Agnus Dei, EG 190.2)

Susanne Reuß: Karfreitag war für Jesus schwer. Deshalb versteht er uns, wenn auch uns das Leben schwerfällt. Wir können ihm alles sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Lasst uns beten: Jesus Christus, Lamm Gottes,

Gemeinde: erbarme dich unser.

Helga Sumfleth: Du hast mit uns Frieden gemacht. Lass diesen Frieden unsere Herzen berühren. Dass wir mit dir verbunden bleiben.

SR: Jesus Christus, Lamm Gottes,

Gemeinde: erbarme dich unser.

André Rathje: Für alle, die dir nachfolgen. Für die Jugendlichen, die sich auf ihre Konfirmation vorbereiten. Für uns, wenn wir von dir erzählen.

SR: Jesus Christus, Lamm Gottes,

Gemeinde: erbarme dich unser.

Lenia Möller: Für deine Kirche. Um Liebe, wenn wir unseren Mitmenschen helfen. Um Freude, wenn wir dein Wort verkünden.

SR: Jesus Christus, Lamm Gottes,

Gemeinde: erbarme dich unser.

Gemeinde singt mit Orgel: Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, erbarm dich unser.

SR: Du starker Heiland,

Gemeinde: befreie uns.

HS: Für alle, die um einen lieben Menschen trauern. Dass Menschen bei ihnen sind und ihre Traurigkeit aushalten. Für alle, die schon so lange einsam sind.

SR: Du starker Heiland,

Gemeinde: befreie uns.

AR: Für alle, die überlastet sind. Die zur Schule oder zur Arbeit gehen und unter einem wahnsinnigen Druck stehen. Die vor lauter Sorgen keine Ruhe finden.

SR: Du starker Heiland,

Gemeinde: befreie uns.

LM: Für das Miteinander in unserer Gesellschaft. Wo wir die anderen nicht mehr verstehen. Wo es uns schwerfällt, miteinander zu reden.

SR: Du starker Heiland,

Gemeinde: befreie uns.

Gemeinde singt mit Orgel: Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

SR: Gekreuzigter Jesus,

Gemeinde: gib uns deinen Frieden.

HS: Für die Menschen in der Ukraine. Dass der Frieden eine Chance bekommt Dass Familien, die auseinandergerissen sind, bald wieder zusammen sein können.

SR: Gekreuzigter Jesus,

Gemeinde: gib uns deinen Frieden.

AR: Für alle, die unter Gewalt leiden. Für die Menschen, die fliehen müssen. Für unsere verfolgten Glaubensgeschwister.

SR: Gekreuzigter Jesus,

Gemeinde: gib uns deinen Frieden.

LM: Für all das, wofür wir keine Worte finden. Für den tiefen Schmerz in unsere Seele. Wir legen es in deine Hände.

SR: Gekreuzigter Jesus,

Gemeinde: gib uns deinen Frieden.

Gemeinde singt mit Orgel: Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen.

Vaterunser

Susanne Reuß: „Lasst uns mit den Worten beten, die Jesus uns beigebracht hat.“

Gemeinde:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

EG 83,4-6: „Ein Lämmlein geht“

4. Mein Lebetage will ich dich
aus meinem Sinn nicht lassen,
dich will ich stets, gleich wie du mich,
mit Liebesarmen fassen.
Du sollst sein meines Herzens Licht,
und wenn mein Herz in Stücke bricht,
sollst du mein Herze bleiben;
ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
hiermit zu deinem Eigentum
beständiglich verschreiben.

5. Ich will von deiner Lieblichkeit
bei Nacht und Tage singen,
mich selbst auch dir nach Möglichkeit
zum Freudenopfer bringen.
Mein Bach des Lebens soll sich dir
und deinem Namen für und für
in Dankbarkeit ergießen;
und was du mir zugut getan,
das will ich stets, so tief ich kann,
in mein Gedächtnis schließen.

6. Das soll und will ich mir zunutz
zu allen Zeiten machen;
im Streite soll es sein mein Schutz,
in Traurigkeit mein Lachen,
in Fröhlichkeit mein Saitenspiel;
und wenn mir nichts mehr schmecken will,
soll mich dies Manna speisen;
im Durst soll's sein mein Wasserquell,
in Einsamkeit mein Sprachgesell
zu Haus und auch auf Reisen.

Verabschiedung und Segen

Malte Detje: Schön, dass Sie heute mit dabei waren und diesen Karfreitag mit uns begangen haben.

Ich wünsche Ihnen, dass für Sie das wahr wird, wovon wir eben gesungen haben. Dass Jesus allezeit bei ihnen ist. Im Streit ihr Schutz. In der Traurigkeit ihr Lachen. Diesen Frieden, diesen Segen Gottes möchte ich ihnen zum Schluss persönlich zusprechen:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Amen.

EG 93,1-4: Nun gehören unsre Herzen

1. Orgel und Gemeinde

Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha,
der in bitterm Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah,
das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld,
das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewger Huld.

2. Cello und Vokalquartett

Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha.
Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder,
das geschah, als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering,
als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.

3. Orgel und Gemeinde

Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha,
ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah,
dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor;
und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.

4. Orgel, Gemeinde, Vokalquartett, Gemeinde

Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha.
Die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen:
Ja! Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu;
ja, wir dienen dir von Herzen; ja, du machst einst alles neu.

Schlussmusik Orgel

Josef Gabriel Rheinberger: „O Haupt voll Blut und Wunden“

ENDE DES GOTTESDIENSTES